

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 137.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 20. November

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Nachdem in den letzten Tagen in zahlreichen Fällen Erkrankungen an Diphtheritis in hiesiger Stadt konstatiert worden sind, wurde von den zuständigen Schulbehörden die Schließung sämtlicher Schulen hier bis auf Weiteres beschlossen.

Den 19. November 1888.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die

Interpfandsbehörden und Gemeindegerichte des Bezirks

werden unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Justizministeriums vom 11. Okt. 1888 Amtsblatt Nr. 11 S. 69 angewiesen, unfehlbar bis 10. Dezember d. J. anher zu berichten, ob sie sich im Besitze der dort vorgeschriebenen Dienstiegel befinden.

Nagold, den 13. Nov. 1888.

Oberamtsrichter D a j e r.

Die Gerichtsvollzieher

werden erinnert, Hauptregister und Kassentagbücher pro 1889, welche ordnungsmäßig zu überschreiben sind, behufs Beglaubigung der Blattzahl in Wälde, spätestens bis 1. Dezember d. J. hieher vorzulegen.

Nagold, den 13. November 1888.

Oberamtsrichter D a j e r.

K. Amtsgericht Nagold.

Gemäß § 12 der Dienstvorschriften für die Amtsgerichte wird hiemit veröffentlicht, daß vom 1. Januar 1889

31. Dezember

1) die ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts am 3. 10. 17. 24. 31. Januar, 7. 14. 20. 21. 28. Februar, 7. 13. 14. 21. 28. März, 4. 10. 11. 18. 25. April, 2. 8. 9. 16. 23. 29. Mai, 5. 6. 13. 19. 27. Juni, 4. 10. 11. 18. 25. Juli, 1. 8. 14. 22. 29. August, 5. 12. 18. 19. 26. September, 3. 9. 10. 17. 24. 31. Oktober, 7. 13. 14. 21. 28. November, 5. 12. 18. 19. 30. Dezember,

2) Die ordentlichen Sitzungen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Dienstag jeder Woche mit Ausnahme der auf diese Tage fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage abgehalten werden,

3) der ordentliche Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei einem Amtsrichter vorgetragen, Anträge und Gesuche zu Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht, und Verhandlungen gemäß § 461 Civ.-Pr.-O. gepflogen werden können, am Samstag jeder Woche mit Ausnahme der auf denselben fallenden Fest- oder bürgerlichen Feiertage,

4) der Gerichtstag in Altensteig stets an einem Montag und zwar am 7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. 29. April, 27. Mai, 24. Juni, 8. Juli, 26. August, 23. September, 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember stattfindet.

Den 14. November 1888.

Oberamtsrichter D a j e r.

G e s t o r b e n: Den 14. November in Nehestetten, Schullehrer Heinrich Klein, 52 J. alt, früher Begehrhilfe in Emmingen, 1870—83 ständiger Lehrer in Walddorf.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

** Nagold, 18. Nov. Seit einiger Zeit grassiert hier, namentlich unter der Kinderwelt, wenn auch bis

jetzt in mehr vereinzelter Weise, die Diphtheritis. Derselben sind bis jetzt zwei hoffnungsvolle Kinder erlegen. Um der Weiterverbreitung dieser schlimmen Krankheit vorzubeugen, wurde gestern Abend in einer gemeinsamen Sitzung des Ortschulrats und der Studentenkommision, welcher auch der Oberamtmann anwohnte, beschlossen, sämtliche Schulen der Stadt (auch Fortbildungs- und Sonntagsschule) bis auf weiteres — zunächst auf diese Woche — zu schließen.

** Nagold, 20. Nov. Eine den Lehrern zu gut kommende schöne Stiftung machten schon im Jahre 1839 zwei Bürger von Sulz a. N., die sich durch Fleiß und Sparsamkeit, teilweise im Ausland, ein schönes Vermögen erworben hatten. Aus Dankbarkeit gegen die Lehrer, bei denen sie sich schöne Kenntnisse sammeln durften, die sie in ihrem Berufe gut verwerten konnten, stifteten sie ein Kapital, dessen Zinsen für die jeweiligen Lehrer der Stadt bestimmt sein sollten. Nachdem das Kapital samt den Zinsen eine beträchtliche Höhe erreicht hatte, wurden an Martini d. J. diese Zinsen erstmals an die 4 Volksschullehrer ausgeteilt und jedem eine Summe von über 200 \mathcal{M} als unvermerktetes Geschenk dargeboten.

Kottenburg, 16. Nov. Der heutige Obstertrag wird zu 200000 Ztr. im Werte von etwa 500000 \mathcal{M} geschätzt, während das Hopfenenertragnis mindestens einen Wert von 350000 \mathcal{M} repräsentiert.

Stuttgart, 15. Nov. Der bekannte Sittlichkeits-Apostel Dr. med. Ziemann von London weilt gegenwärtig wieder in Stuttgart, um den „Kampf gegen die Unsitlichkeit“ zu predigen. Gestern that er dies vor einem Auditorium von Damen, heute Abend vor einer großen Versammlung von Herren, welche den Festsaal der Liederhalle bis auf den letzten Platz füllte. Dr. Ziemann ist kein Straf- oder Sittenprediger, der mit der ganzen Annahme eines solchen auf das Publikum niederdonnert, sondern er weist einfach an der Hand der Statistik auf den Umfang hin, welchen die Unsitlichkeit in allen Kreisen, bei Hoch und Niedrig, genommen, auf die Opfer, welche sie sich in der Stadt und auf dem Lande holt. Redner führte in dieser Beziehung ganz haarsträubende Thatsachen an, die wir hier natürlich nicht wiedergeben können. Was Dr. Ziemann verlangt, ist, daß man nicht immer von der Unsitlichkeit als von einem notwendigen Uebel sprechen solle, welches wir nun einmal hinnehmen müßten. Das heiße die öffentliche Meinung irreführen, denn der Mensch ist kein Tier, sondern kann sich selbst regieren. Auch dürfe man der Frage gegenüber nicht zu empfindlich sein. Es gelte, schon im Elementarunterricht den Kindern zu lehren, daß es leicht ist, sittlich zu leben. Der Vortrag, welcher sich stürmischen Beifalls zu erfreuen hatte, dürfte hier zur Bildung eines Vereins führen, welcher sich die Bekämpfung der Unsitlichkeit durch Gründung von Rettungsschulen für gefallene Mädchen u. s. w. zur Aufgabe macht.

Stuttgart, 16. Nov. Se. Maj. der König haben Se. Maj. den König Christian XI. von Dänemark unter die Großkreuze des Ordens der Württ. Krone aufgenommen.

Stuttgart. Die Freiin von Epibenberg, geb. Freiin v. Hermann, hat der württembergischen Invalidenstiftung von 1866 zum ehrenden Gedächtnisse ihres verewigten Gatten eine Schenkung von 4000 \mathcal{M} zur Verwendung für die Zwecke der Stiftung übergeben.

Brandfälle. In Hochingen das Wohnhaus des Bauern Matthias Heizmann. Von

einem Feuerwehrmann wurde die Frau zwar noch rückelnd aus dem Hause getragen, doch waren die angestellten Lebensversuche ohne Erfolg.

Leipzig. In hiesigen Blättern ist die Rede davon, daß Herzog Ernst von Coburg, der Großonkel unseres Kaisers, zur Beilegung einer hochgradigen Spannung zwischen dem preussischen und dem englischen Hof ansetzen sei. Die Schroffheit, mit der die Königin von England den General v. Winterfeld, den Abgesandten ihres kaiserlichen Enkelsohnes, empfangen hat, als dieser ihr die Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. anzeigte, soll daher rühren, daß in der ersten Thronrede Kaiser Wilhelms II. Großbritannien mit Stillschweigen übergangen worden ist. Jedenfalls ist eine längere Spannung zwischen beiden Höfen um so weniger erwünscht, als gerade gegenwärtig zur Bekämpfung des Aufstandes in Ostafrika ein gemeinschaftliches Zusammengehen mit England sehr wünschenswert ist.

Freiberg (Sachsen), 16. Nov. Ein verheerendes Feuer zerstörte bis jetzt 40 Häuser. Von Dresden kam eine Pionierabteilung zu Hilfe.

Breslau, 16. Nov. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe vom Oberbürgermeister mit einer Ansprache begrüßt, worauf der Kaiser mit huldvollen Worten erwiderte. Der dem Kaiser von den schlesischen Königstreuen Arbeitern dargebrachte Fackelzug, woran sich viele Tausende beteiligten, verlief äußerst glänzend. Der Kaiser dankte wiederholt von der Kampe aus, sich huldvollst verneigend.

Breslau, 17. Nov. Beim Empfang der königstreuen Arbeiter sprach der Kaiser seinen Dank für die Huldigung und den Fackelzug aus, sowie den Ausdruck der Gefühle der Treue für ihn und das königliche Haus. Er sei doppelt erfreut, daß die Arbeiter beider Konfessionen sich beteiligten. Das Wohl der Arbeiter liege ihm am Herzen. Die Arbeiter Breslaus seien die ersten, welche dies erkannt und der Treue Ausdruck verliehen. Er sei überzeugt, daß sie dieselbe jederzeit bethätigen und hoffe, daß die Arbeiter der ganzen Monarchie ihr Beispiel nachahmen. Bei der Vorstellung reichte der Kaiser jedem die Hand. Er dankte auch der Stadt und dem Oberbürgermeister für den patriotischen Empfang und drückte seine besondere Freude über die vortrefflich ausgefallenen Wahlen in Breslau aus. Nach der „Schles. Ztg.“ sagte der Kaiser: Ich freue mich, daß die Wahlen hier gut ausgefallen sind und zum ersten Male das Kartell gesiegt hat.

Berlin, 15. Nov. Der offiziellen Presse soll nach der N. Zürcher Zeitung bedeutet worden sein, nichts Unfreundliches gegen die russische Anleihe zu bringen.

Berlin, 15. Nov. Kaiser Wilhelm ernannte den Großfürsten-Thronfolger von Rußland zum Chef des achten Husarenregiments.

Berlin, 15. Nov. Die Eröffnung der Reichstagsession wird am 22. d. M. im weißen Saale durch den Kaiser in Person erfolgen. Am folgenden Tage wird die Präsidentenwahl stattfinden, wobei an Stelle des bisherigen Präsidenten, Herrn v. Wedel-Biesdorf, ein neuer Präsident gewählt werden muß. Da auch Aussicht vorhanden ist, daß der Reichstag gleich bei Beginn seiner Sitzungen die Altersversicherungsvorlage empfängt, so wird es von Anfang an nicht an Arbeitsstoff fehlen.

Berlin, 15. Nov. Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird, der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge, nach den Jubiläumsfeierlichkeiten in Kopen-

hagen am 20. ds. hier in Berlin erwartet, um dem Kaiser seinen Dank für die Ernennung zum Chef des 8. Husarenregiments auszusprechen.

Berlin, 16. Nov. Die von Sebastian Hensel veranstaltete deutsche Ausgabe der Schrift: „Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Ein Lebensbild von Kennell Rodd“ ist soeben (Verlag von A. Asher u. Co. in Berlin) erschienen. Die Schrift wird durch einen Brief der Kaiserin Friedrich an den Verfasser eingeleitet, an dessen Schluß es heißt: Menschen in bescheidenen Lebensstellungen, welchen viele von den Segnungen versagt sind, deren die Reichen sich erfreuen, und welche fast alle vermeintlichen Genüsse dieser Welt entbehren müssen, sind oft geneigt, sich einzubilden, ihre Last sei die schwerste, Kämpfe, Schmerz und Thränen seien nur ihnen beschieden. Vielleicht werden sie anders denken, wenn sie von Leiden lesen, die mit solcher Geduld getragen, von Pflichten, die so freudig erfüllt wurden, während Krankheit die Kraft des starken Mannes untergrub; sie werden eingetragenen den tiefen Schmerz getäuschter Lebenshoffnung begreifen, den ein von Liebe für sein Volk beiseelter Herrscher empfinden mußte, als er sich ohnmächtig fühlte, die lange gehegten Pläne für das allgemeine Beste auszuführen; sie werden den Mut bewundern, mit dem er festen Fußes seinem Ende entgegenritt, während die Schatten des Todes seinen Pfad verdunkelten. Trauer und Schmerz suchen alle gleichermäßen heim, gebrochene Herzen finden sich in Palästen, wie in Hütten, und das heilige Band der Brudertliebe ist sicherlich da am stärksten, wo werththätiges Mitleid Aller Herzen vereint, und Berehrung für das Gute unsere Seele erhebt. Möge diese kleine Geschichte von Kaiser Friedrichs edlem und heilbringendem Leben sich an die Herzen der Leser wenden, gleichsam als Gruß von ihm an seine Leidensgefährten im Krankenhause, denen ich so gern einen kleinen Dienst erweisen möchte. Sie versprechen freundlichst, diesen Zweck Ihre Feder zu leihen.

Der Berliner „Kreuz-Zeitung“ ist es gar nicht recht, daß Fürst Bismarck Dr. der Theologie geworden ist. Sie fürchtet, daß er als solcher einmal auf die Kanzel steigen werde. Das Recht habe er als solcher dazu und wissen man sich von ihm versehen könne, habe ja seine Befürwortung Harnacks gezeigt.

In ihrer dummen Pöflichkeit hatten Pariser Blätter behauptet, einzelne offizielle Kreise von Oesterreich-Ungarn seien mit dem deutschen Bündnis nicht einverstanden. Die Wiener und Pester Blätter weisen in langen Artikeln diese Behauptung zurück. Diese Arbeit war indessen total überflüssig. Wäre es so, wie man in Paris sagt, dann bestände der Friedensbund überhaupt nicht. Einen halben Freund können wir nicht gebrauchen.

Die römische Tribuna bestätigt, daß der deutsche und italienische Generalstab in direktem Verkehr mit einander getreten sind, doch sei es unrichtig, daß Spezialoffiziere diesen Verkehr vermitteln und daß Graf Waldersee den italienischen Mobilisierungsplan forrigierte.

Aus Ostafrika wird berichtet, daß in den deutschen Küstenplätzen Bagamoyo und Dar-es-Salaam völlige Ruhe herrscht. Es scheint auch, als ob die Ankündigung der bevorstehenden Blokade eine nicht unbedeutliche Wirkung auf die Araber ausgeübt hat. Die deutschen Kriegsschiffe „Pfeil“ und „Schwalbe“ haben Ordre erhalten, sofort nach Zanzibar abzugehen. Man erwartet, daß im Reichstage genaue Darlegungen über die ostafrikanischen Verhältnisse gegeben werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Nov. Der Kaiser begiebt sich morgen abend zu dem Leichenbegängnis des Herzogs Maximilian nach München.

Wien, 17. Novbr. Die geschiedene Königin Natalie von Serbien will allen Höfen ihren Einspruch gegen die Scheidung mitteilen. Im nächsten Monat wird sie einen Besuch in Petersburg machen.

In Wien war für Ende d. M. eine große Katholikenversammlung anberaumt, welche zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes eintreten sollte. Die Versammlung ist nun bis zum Mai 1889 verschoben worden.

Dänemark.

Das Regierungs-Jubiläum des Königs von Dänemark ist in Kopenhagen, wo die Regierungspartei die Oberhand hat, mit großem Enthusiasmus gefeiert. Die Stadt war recht festlich geschmückt.

Es fand feierlicher Gottesdienst in Gegenwart des Königs und aller fürstlichen Gäste statt, ferner großer Gratulations-Empfang und Galatafel. Dem Könige wurden lebhaftere Ovationen dargebracht. In den Provinzen, wo die radikale Partei das Uebergewicht hat, fiel die Feier teilweise recht matt aus, da die Parteileitung von einer offiziellen Kundgebung abgeraten hat. Der Regierungstelegraph stellte Alles als glänzend dar, in Wahrheit ist es indessen anders. König Christian von Dänemark hat zahlreiche Orden verliehen.

Belgien.

Anlässlich des Empfanges einer Deputation in Brüssel äußerte der König Leopold von Belgien, die europäische Lage sei voller Gefahren, Belgien müsse denselben gerüstet entgegenreten. Belgien braucht allerdings militärisch noch viel.

Nach einer Meldung aus Douai in der belgischen Provinz Hennegau sind in der dortigen Kohlengrube „Friedrich“ durch eine Explosion schlagender Wetter 30 Menschen umgekommen.

Frankreich.

Paris, 14. Nov. Der „Temps“ bringt folgende offiziöse Mitteilung: „Laut einer Zeitungsmeldung hat an der Grenze in der Nähe von Belfort ein deutscher Forsthüter infolge eines Wortwechsels mit drei französischen Jägern, die ein auf deutschem Boden gefallenes Reh einholen wollten, auf deutschem Gebiet einen Schuß auf die französischen Jäger abgegeben, wodurch einer derselben durch Schrotkörner verwundet wurde. Der Vorfall ereignete sich vor etwa 10 Tagen. Derartige Vorgänge kommen indessen an allen Grenzen vor. Ein Notenwechsel hat daher nicht stattgefunden und wird nicht stattfinden.“

Paris, 14. Nov. Das Hauptorgan des Grafen von Paris, „Le Soleil“, hat heute sein Stillschweigen gebrochen und an der Spitze des Blattes einen Artikel über die Rede des Marquis von Breteuil veröffentlicht, worin dieselbe in allen Punkten gutgeheißen und die dagegen von den Republikanern und von den strengen Legitimisten erhobenen Einwendungen widerlegt werden. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Die Geschichte erzählt uns von einem römischen Senator, der in allen seinen Reden wiederholte: „Und vor allem denke ich, daß Carthago zerstört werden muß.“ Wir denken, daß die Republik um jeden Preis vernichtet werden muß, ohne darauf zu sehen, woher unsere Alliierten kommen und welcher besonderen Parteirichtung sie angehören. Wir wollen, daß die Republik stirbt, damit Frankreich lebt.“ Diese Sprache läßt gewiß an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und damit ist jeder Zweifel an der Berechtigung des Marquis von Breteuil gehoben, die Royalisten anzufordern, nunmehr dem Banner des Generals Boulanger zu folgen, bis das erste Ziel — die Vernichtung der Republik — erreicht sei. Da wir „trotz alledem und alledem“ Frankreich und den Franzosen nur Gutes wünschen, wollen wir hoffen, daß es mit dieser Vernichtung der Republik noch einige Zeit dauern wird; sonst könnte man sich allerdings kein interessanteres Schauspiel denken, als die Republik besiegt zu den Füßen Boulanger's und den Grafen von Paris einerseits und den Prinzen Victor Napoleon andererseits sich bemühend, dem General seine Beute zu entreißen.

Paris, 15. Nov. Vergangene Nacht ist die Waffenfabrik in Chatellerauld teilweise abgebrannt. Die Herstellung des neuen Gewehres ist unterbrochen, da die Werkzeugsgebäude vollständig zerstört sind. Die Verluste werden auf 2 Millionen geschätzt.

Aus Paris. Minister Goblet hielt am Donnerstag seinen Kollegen Vortrag über die Zanzibarfrage und teilte dabei mit, daß Frankreich bis zur Erklärung der Blokade den Sklavenhandel auf das Schärfste überwachen werde.

Paris. Boulanger's Stern steigt immer höher. Die gesamte okeanische Presse in Paris erklärt sich bereit, Boulanger bei den nächsten Wahlen in jeder Weise zu unterstützen, um der jetzigen republikanischen Wirtshaus den Gnadenstoß zu geben. Der General erzählte, er erhalte täglich Geldbriefe zur Förderung seiner Zwecke, von allen Seiten biete man ihm Geld an. Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika habe er schon über 4 Millionen erhalten. Daraus erklärt sich auch, daß immer mehr große Zeitungen zu ihm übergehen. Um seinen Absichten gegen Boulanger's Diktaturbestrebungen zu beweisen, wird der Pariser Gemeinderat am 2. Dezbr.

einen feierlichen Protest gegen den Staatsstreich veranstalten. Das wird nützen!

Italien.

Rom, 15. Nov. Die Prüfung der an Kaiser Wilhelm während seines Besuchs in Rom gelangten 1087 Bittschriften ergab 339 Hilfsbedürftige Bittsteller, die jetzt aus der königlichen Kabinettskasse Unterstützung erhalten.

Rom, 16. Novbr. Im Senate verteidigte der Justizminister die neuen Strafgesetze, indem er auf die fortschrittlichen Bestimmungen derselben, namentlich die Aufhebung der Todesstrafe, hinwies. Hinsichtlich des Artikels über den Mißbrauch des Kirchenamtes erklärte der Minister, die Regierung wolle nur analog den andern Gesetzgebungen verhindern, daß die Kanzel der Wahrheit zu einer Kanzel der Zwietracht und Unruhebestiftung werde. Uebrigens sei eine bessere Präzisierung der Bestimmungen dieser Artikel angezeigt.

In der Stellung zum Vatikan hat sich Frankreich auf einen Standpunkt gestellt, der es wieder in einen starken Gegensatz zu den Mächten bringt. Sämtliche Regierungen Europas, selbst die erzkatholischen von Spanien und Belgien, lehnten jede Intervention in der sogen. Romfrage, also bezüglich der weltlichen Herrschaft des Papstes ab, nur Frankreich versprach eine Untersuchung der Frage. Thut das Frankreich wirklich, so ist das eine der stärksten Provokationen, welche es gegen Italien in Szene setzen kann. Ein solches Gebahren spräche den anderweit geäußerten Wünschen auf die baldige Herbeiführung eines freundschaftlichen Ausgleiches in den etwas gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Italien direkt Lohn.

Rußland.

Petersburg, 16. Novbr. Anlässlich angeblicher Enthüllungen des „Matin“ über das Projekt eines französisch-russischen Bündnisses hebt das „Journal de St. Pétersbourg“ hervor, es gebe doch auch für tendenziöse Insinuationen eine gewisse Grenze. Rußland wünsche gewiß, daß Frankreich in Europa die ihm zukommende, für das allgemeine Gleichgewicht notwendige Stellung wieder einnehme, aber es sei überzeugt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens im Interesse beider Länder liege. Durch seine Insinuationen schade der „Matin“ sich selbst und der Sache, die zu verteidigen er vorgebe.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben die Eisenbahnfahrten vorläufig satt und werden, wie aus Petersburg'scher Hofkreise verlautet, die Reise nach Deutschland zum Besuche Kaiser Wilhelm's II. zur See zurücklegen. Natürlich wird darüber mindestens der Spät-Frühling von 1889 herankommen. Nach neueren Privatmitteilungen ist der Kaiser nicht nur am Bein, sondern auch an der Schulter verletzt, während die Hand der Kaiserin so schwer verwundet wurde, daß sie die Finger nicht biegen kann.

Kleinere Mitteilungen.

Auf der Hofdomäne Geroldsdorf (Salz) wurde einem bei der Dreifachmaschine beschäftigten Arbeiter ein Arm von der Transmission total vom Leibe gerissen.

Riedlingen, 12. Nov. Heute früh drangen zwei hiesige Weidgerhunde in eine Schafherde und würgten und verwundeten ca. 20 Schafe in der Weise, daß sie geschlachtet werden mußten. Beide Hunde wurden sogleich erschossen und ihre Besitzer zum Schadenersatz herangezogen.

Eine Familie am Kornberg in Albstätten soll letzter Tage die letzten Apfelschnitz vom Jahr 1847, wo es bekanntlich so viel Obst gab, verzeht haben.

Einem Fuhrmann in Rißingen, der mit Donnergepöller nicht, daß man es bis Schweinfurt höre, ist das Trommelfell gebrungen.

Ein Geflügelhändler in Weimar hat sich das Vergnügen gegönnt, die Federn einer Taube zu zählen. Er hat deren 4000—4050 gefunden.

Hierlohn, 11. Nov. Mit welchem bodenlosem Leichtsinne oft Ehen geschlossen werden, beweist der folgende, vom „Düsseld. Anz.“ mitgeteilte Vorfall in dem benachbarten Orte G. Hat da ein Jüngling eine Braut. Hat er keinen besonderen Gefallen mehr an ihr, oder ist er zu bedenklich, mit ihr in den Hafen der Ehe einzulaufen? Sein Bruder scheint weniger Bedenken zu haben und bittet denselben, ihm die Braut abzugeben. Gefragt, gethan! Die Braut ist einverstanden, einerlei, an wessen Seite sie in den Ehehimmel einget. Die Hochzeit läßt nicht lange auf sich warten. Leider fehlt zu dem Festmahle das nötige Geld. Doch wer wird sich denn so frühe den Sorgen hingeben? Für spätere Zeiten ist ja auch ein Armenpfleger da! Vorläufig kann ja der Arbeitgeber etwas Vorkauf geben. Zu ihm also hin. Doch leider ist es diesem zu gewagt, dem Reichthumigen 10

zur Hochzeit vorzustrecken. — 3 A thun's wohl auch. — Die Hochzeit wird gefeiert. — Aussteuer ist nicht nötig. — Sie haben sich!

Der 10. November war der Geburtstag dreier großer Männer, die dem deutschen Volk geschenkt worden sind. Am 10. November 1483 wurde Martin Luther, der Thüringer Bergmannssohn, geboren, der Reformator, der dem Volk die deutsche Bibel gegeben hat. Am 10. November 1756 wurde auch Gebhard Scharnhorst als ein hannoverscher Bauernsohn geboren, der zur Zeit von Preußens und Deutschlands tiefster Erniedrigung der Reformator des preussischen Heeres, der Schöpfer der Landwehr wurde, mit deren Hilfe es gelang, Deutschland zu befreien. Der dritte große Sohn Deutschlands, der Dichter Schiller, ein Sohn Schwabens, wurde am 10. Nov. 1759 geboren.

Berliner Frauen haben der jungen Kaiserin eine schöne Schürze verehrt. Die Kaiserin zeigte eine große Freude; denn, sagte sie, die Schürze ist das Ehrenzeichen einer deutschen Hausfrau. Mein Mann wünscht ohnehin, daß ich dabei eine Schürze trage.

Die abgebissene Nase. Daß die Eifersucht zur Pistole und zum Vitriol greift, um ihre Opfer entweder ganz zu vernichten, oder zu entstellen, ist schon oft dagewesen, daß sie aber auch die Zähne festsetzt und während auf den Gegenstand ihrer Leidenschaft zuschlägt, dürfte denn doch selten sein. Umso mehr muß der Racheakt in Erlaunen setzen, den am letzten Sonntag in Berlin eine junge Schneiderin an ihrem ungetreuen Liebhaber verübte, als sie ihn am Arme einer Anderen in einem Tanzlokal getroffen. In der liebenswürdigsten Weise hatte sie sich ihrem ehemaligen Bräutigam genähert und ihn behufs einer Unterredung in eine Küche gezogen. Dort selbst beugte sie sich, wie um ihn zu lästern, über sein Gesicht, bis ihn aber dann plötzlich mit solcher Wut in die Nase, daß die Zähne das Nasenbein knickten und fast der ganze fleischige Teil der Nase von der Rasenden abgebissen wurde. Während der so grausig bestrafte Bräutigam, von dem ungeheuren Schmerz überwältigt, mit einem lauten Aufschrei zu Boden sank, suchte die Räuberin —

nachdem sie die abgebissene Nase dem Verhärmelten noch in das Gesicht gesteckt — eiligt das Weite, was ihr in der allgemeinen Aufregung auch gelang. Der Verletzte, ein Tischlergeselle Namens Wilhelm R. wurde roth nach der nahen Sanitätswache verbracht, von wo aus ihn seine Kollegen nach einem Krankenhause überführten. Da Name und Wohnung des Mädchens bekannt sind, so dürfte deren Verhaftung bereits erfolgt sein.

Im Szontay-See in Majurien, der sich seit Jahren bedeutend gesenkt hat, ist ein vollständiger Pfahlbau mit Steinmessern, Feuersteinmessern u. s. w. entdeckt worden. Diese Bauten stammen aus einer Zeit, in der zwar nicht die Löwen bei den Pardeln lagen, aber die Menschen mit den Tieren der Urvwelt dicht beieinander hausten.

„Fürs Haus.“ Nr. 316 dieses praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen (vierteljährlich nur 1 M.) enthält u. a.: Was sollen wir lesen? Dörrgemüse. Balsafest III. Goseriparis beim Kochen. Vom Nicht-Hören. Von der lieben Dorel. Brautwerbung in Mexiko. Trankfucht. Scherz zur Erweiterung einer Damen-Kaffee-Gesellschaft. Razenduet. Für einen Lampenschirm. Zwiebelschalen. Schöpfenschlegel. Wiener Bisquit. Graham-Vorte. Weintrauben einzumachen. Kesselpalast zu dörren. Vorjas oder Weintrauben-Exakt. Norddeutscher Küchensettel. Kästel zc.

Die Unfall- und Kranken-Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen. Stuttgart. W. Kohlhammer. Preis geb. 1 M.

Die gesetzlichen Bestimmungen hierüber bilden den Inhalt des VII. Bändchens der bei der genannten Verlags-Handlung erscheinenden „Sammlung von deutschen Reichsgesetzen und württembergischen Landesgesetzen.“ Dasselbe enthält das Reichsgesetz betreffend die Unfall- und Kranken-

Versicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886, das württembergische Ausführungsgesetz hierzu vom 4. März 1888 und die sämtlichen zur Ausführung dieser Gesetze ergangenen Verordnungen, Verfügungen, Regulative zc. des Reichs und württembergischen, insbesondere auch die Statuten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften für die vier Kreise des Landes. Den einzelnen Paragraphen sind kurze Erläuterungen und Verweisungen beigelegt, auch ist ein ausführliches alphabetisches Sachregister beigegeben. Auch dieses Bändchen wird sich, wie es bereits bei den bisher erschienenen der Fall war, rasch bei denjenigen einführen, welche, sei es als mit der Durchführung der Gesetze betraute Behörden oder als von den Gesetzen betroffene Personen, ein praktisches Nachschlagewerk über das gesamte Material wünschen.

Schwarze Seidenstoffe von Mt. 1.25 bis 18.65 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 180 versch. Qual.) — versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Honneberg (R. u. A. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter.) reine Wolle und nadelfertig zu **R. 7.75**, **Rammgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **R. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **R. 9.75** verschiden direkt an Private portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bronndorf.
Gläubiger-Aufruf.
In Folge Ablebens der Frau sind Ansprüche an die
Jakob Bernhardt Dürr,
Wewers Eheleute hier,
binnen zwei Wochen bei der Teilungsbehörde hier anzumelden, widrigenfalls sie im Auseinanderverfahre Verfahren unberücksichtigt bleiben.
Den 14. Novbr. 1888.
K. Gerichtsnotariat Nagold:
Krauß.

Nagold.
In hiesiger Stadt ist auf 1. Jan. 1889 eine
Polizeidiener's-Stelle
zu besetzen.
Bewerber wollen ihre mit Zeugnissen belegten Meldungen innerhalb 8 Tagen einreichen.
Den 19. Nov. 1888.
Stadtschultheißenamt.
Brodbeck.

Bödingen.
Warnung.
Ich erkläre hiemit öffentlich, daß ich für meinen Sohn **Christian Mast** keinerlei Schulden bezahle.
Amtsdiener **Mast**.

Dr. Gessler,
prakt. Zahnarzt
aus **Stuttgart**, Königsstraße 56 wird am **Mittwoch den 21. ds. Mts.** in **Nagold, Hotel zur Post**, von 8—5 Uhr in zahnärztlichen Angelegenheiten sowie zum Einsetzen künstlicher Zähne zu sprechen sein.

Anentgeltlich versch. Anweisung nach Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen** (Waden). Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen.

Nagold.
Jakob Luz, Elfenbeinschnitzer
empfiehlt auf bevorstehende Verbrauchszeit sein bestsortirtes Lager bei den solidesten Preisen in!
Holzschneidereien,
Garderoben- Handtuch- & Zeitungshalter, Zeitungsbretter, Schlüssel- & Uhrhalter, Etageres, Stock- u. Schirmständer, Fusschemel,
Photographie- & Haussegen-Rahmen
zu geneigter Abnahme.

Das größte Glück auf Erden
ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht, und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindfüchtige handeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten
Theodor Konekly in Stein bei Säckingen.
Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenjaure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im Aiter, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.
Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Wer irgend etwas annoncieren will, erspart alle Mühehaltung, Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler, Stuttgart.
In **Nagold** vertreten durch **Carl Eipp**, Kommissionär.

Nagold.
Chinesische Thee
(neuer Ernte)
in vorzüglichen Qualitäten offen und in 1/2 Pfd.-Paqueten,
pr. Pfd. 2 Mk. bis 5 Mk.,
empfiehlt
Heh. Gauss, Konditor.
Verkaufsstelle der Königsberger
Thee-G^{te}.

Nagold.
Ein in meiner Wohnung stehen geblieben
Regenschirm
kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden.
Seminaroberlehrer **Röbele.**

Nagold.
Anzeige.
Von nächsten
Dienstag den 20. d. Mts. bis
Samstag den 24.
schlage ich jeden Tag **Magsamen** und **Bucheln** für **Kunden.**
Jr. Rentschler jr.

Nagold.
Unterröcke
in Filz, velour und gestrikt, sowie
Kinderkleidchen & Röcke
empfiehlt billigt
Chr. Bucher.

Sulz, O. Nagold.
Maurerarbeit.
Unterzeichneter veranfordert nächsten
Mittwoch den 21. Nov.,
mittags 1 Uhr
die Maurerarbeit seines Ziegelofens im
Gasthaus z. Hirsch.
H. H. Brmann, Ziegler jr.

Nagold.
Zwei
Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung bei
S. Art, Schreiner,
Haiterbacherstraße.

Dr. Pfeilsticker
 übt seine Praxis auch fer-
 nerhin in **Wildberg** aus.
 Zu Hause: jeden Vormittag.

R a g o l d.
 Feinst gereinigten
Weingeist 96°
 denatur. Weingeist
 zum Brennen mit wenig Geschmack
 empfiehlt
 Hch. Gauss.

R a g o l d.
 Gute und schöne
Regenschirme
 empfiehlt
 Chr. Bucher.

R a g o l d.
 Circa 12 Jtr.
Haber- & Gerstenstroh
 hat zu verkaufen — wer? sagt
 die Redaktion.
 Ebenfalls steht ein einspänniges
Ruhwägelchen
 zum Verkauf.

Altensteig Dorf.
 Einen 13 Monate und
 einen 10 Monate alten

Farren,
 Gelbschek und Blattschek, von Original
 Simmenthaler abstammend, (Vater di-
 rekt a. d. Schweiz) hat zu verkaufen
 S ch l a d.

Bettträsen.
 Privatpoliklinik
 Glarus! Das Mädchen ist v. Bettträ-
 sen, Blasenchwäche, geheilt u. ist kein
 Rückfall eingetreten. Alter 15 J. Be-
 handl. briefl.! Unschädl. Mittel! Deds-
 bach. Amt Oberkirch, März 1887.
 J. Vogt. Keine Geheimmittel!Adr.:
 Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz)

Tinten:
 Schwarze, leichtfliehende Schultinte,
 offen, nicht schimmelnd;
 Kaisertinte in Fläschchen à 10, 15
 und 25 J;
 Alizarintinte, zugleich Copiertinte
 in Fläschchen;
 Rote und violette Salontinte
 in Fläschchen,
 Copier- & autographische
 Tinte
 zu haben bei
 G. W. Zaiser.

Eshausen.
 2 Würf schöne
**Milch-
 schweine**
 hat am Dienstag den
 20. Nov. mittags 1 Uhr zu verkaufen
 Gottlieb Kaufser, Bauer.

R a g o l d.
 Am Mittwoch den
 21. d. M. vormit-
 tags verkauft 11 St.
Milchschweine
 Schuhmacher Müller.
 Stöckl, Tuchschuhe u. Cordschuhe
 m. halbgroßem, neuen Fußboden für
 Frauen Größe 23 M., hal. gelb, Ab-
 Preisl. 100, schneeweiß, bei G. Engelhardt, Zeitl.

R a g o l d.
Dankagung.
 Für die außerordentlich vielen Beweise von Teil-
 nahme, die wir aus Anlaß der Krankheit und des Todes
 unfres lieben
Gustav
 erfahren durften, sowie für die reichen Blumenpenden,
 die seinen Sarg zierten, fühlen wir uns gedrungen, auch
 auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Rektor Brügel und Frau.

R a g o l d.
Wiegerei-Empfehlung.
 Dem verehrl. Publikum und be-
 sonders meinen früheren werten
 Kunden mache ich die ergebenste An-
 zeige, daß ich meine Wiegerei wieder
 auf meine eigene Rechnung unter Leitung eines tüchtigen Geschäfts-
 führers betreiben werde. Zudem ich um geneigten Zuspruch bitte, ver-
 sichere ich meine Kundschaft der reellsten besten Bedienung.
Gottl. Stidel, Wiegerei Witwe.

R a g o l d.
Wollwaren
 in sämtlichen Neuheiten
 habe ich von einem der bedeutendsten Häuser zum Verkauf übernommen und
 empfehle besonders:
**elegante Kopfhüllen, Kapuzen, Chenill- und
 Umschlagtücher, Unterröcke zc.**
 bei billigst gestellten Preisen zu geneigter Abnahme.
Christiane Scholder.

An Sonn- u. Festtagen wird keine Ware abgegeben.
Heilungen
 der **Privatpoliklinik, Glarus.**
 Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung,
 mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Verunsicherung, vollständig geheilt:
Gesichtsausschläge. rauhe fleckige Gesichtshaut, **Puffschwell.** R. Stearin, Hubdonf.
Achtkopfschmerz. Husten, Verstopfung, Atembeschwerden. R. Falter, Rossbach.
Fußgeschwüre, Hühneraugen. Schmerzhaft mit Entzündung. J. Zimmer, Grundseld.
Pflechten, hartnäckig bestehende, trockene. D. Wiedmann, Raitheim.
Ausschlag, stark bestehend, nässend im Gesicht t. 1/2 Jahre. F. Böhl, Hohenhausen.
Nervenleiden, Nervosität. Aufgereiztheit, krampfartige Schmerzen, Würgen, Herzklappen,
 Mattigkeit. Frau Merkel, Emmendingen.
Bettträsen, Blasenchwäche. J. Felber, Schupheim.
Blutschwäche, Blutarmut, Mattigkeit, unregelm. Regeln, **Nervosität,** Aufgereiztheit,
 Mattigkeit. Frau Spühiger, Au b. Steffisburg.
Magen- und Darmkatarrh seit 6 Jahren, heftig drückende Schmerzen, Vollheitsge-
 fühl, Blähungen, Aufstossen, übler Mundgeruch, Abmagerung. B. Knobel, Dombrechtikon.
Drüsenanschwellung, eiternde Wunden, Blutschwäche, Kopfschmerz. G. Hüller, Beyer.
Blasenkatarrh Wasserbrennen, Ausfluß. J. Truttmann, Seelisberg.
Rheumatismus, Magenkatarrh, Blähungen. R. Wahrenberger, Goldach.
Zungenleiden, Tuberculose, Schwindel, Husten, Auswurf, Verstopfung, Stechen
 auf der Brust, Schwäche, große Mattigkeit, starke Atembeschwerden, **Blutarmut,** seit
 vielen Jahren. Frau Spühiger, Au b. Steffisburg.
Blutschwäche, Blutarmut, Mattigkeit, unregelm. Regeln, **Nervosität,** Aufgereiztheit,
 Herzklappen, Kopfschmerz, **Haarausfall.** J. Vogt, Adliswil.
Groß, Halsanschwellung. Fr. Stadler, Rühlerthal.
Mundgeruch, übler, Verstopfung, **Kopfschmerzen.** C. Hänni, Basscourt.
Prostataleiden, erkrankte Hände, Entzündung und Anschwellung. J. Herzog, Locle.
Pflechten, nässende, Hämorrhoiden, bestehende Knötchen, mit Verstopfung, **Magenbe-
 schwerden.** L. Schanz, Corcelles.
Bandwurm, mit Kopf, F. Linder, Bützwil.
Lungenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, mit Heiserkeit, Husten, Verstopfung, Auswurf,
Darmkatarrh, unregelm. Stuhlgang, (meist Durchfall), Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen,
 Schmerzen im Rücken, Kreuz. R. Huber, Hauptikon.
Warzen in großer Anzahl. J. Bachat, Genf.
Sommersprossen. S. Sutter, Steinegg.
Rasenröde mit Anschwellung und Entzündung seit 3 Jahren. C. Fischenberger, Alzbach.
Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-
 öffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**
 An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Ärzte. Die Leitung ist in Händen eines
 tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Pa-
 tienten von großem Vorteile ist.
 2250 Heilungen, meist in den Jahren 1886 u. 1887. Broschüre: „Behandlung und
 Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. **Karsitzkeller** Speckhunden durch
 einen in Baselstadt approbierten Arzt in St. Ulrich, Alleenstraße 111 jeden Sonntag, Montag
 u. Dienstag; in Lin. u. P., Hölz 1. Goldenen Löwen (Blachen) jeden Mittwoch und Donnerstag;
 in Straßburg, Steinstraße 541, jeden Freitag und Samstag, von morgens 9 Uhr bis nachm.
 5 Uhr. Man adressiere: „An die Privatpoliklinik in Glarus (Schweiz).“ [H 8829.]

Auguste Pfüstert
 Dr. med. Eugen Gmelin
 Verlobte.
 Ragold, November 1888.

R a g o l d.
 Neue
Lehrerkalender
 zum Besten des Unterstützungsvereins
 à 80 J. Zu haben bei
 Döllner u. G. W. Zaiser.

R a g o l d.
 Ein solides
Dienstmädchen
 kann sofort eintreten — bei wem? sagt
 die Redaktion.

R a g o l d.
Getreide-Presshese,
 triebkräftig, haltbar u. stets frisch bei
 Hch. Gauss, Conditior.

R a g o l d.

1000 Mk.
 werden gegen gute Sicherheit
 sofort ausgeliehen; — von wem? sagt
 die Redaktion.

Kunmehr erschienen ist und in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zu
 haben:
**Methodisches Handbuch der
 biblischen Geschichte** mit Vor-
 erzählungen, Dispositionen, Erläute-
 rungen, Lehrinhaltsangaben, einer
 Karte und mehreren Tabellen, sowie
 einer kurzgefaßten Bibelfunde für
 Lehrer und Lehrfeminaristen, bearbei-
 tet von R. Höfer II. Teil. Neues
 Testament. Preis broschiert M. 3.60

Pain-Expeller
 Sorgt u. Rheumatisma-
 leidenden ist hiermit der erste
 mit „Kater“ als sehr wirksames
 Hausmittel empfohlen.
 Nöthig in den meisten Apotheken.

R a g o l d.
Handschuhe
 gestrickt, in Bucklin, Tricot u. Glacé
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
 Chr. Bucher.

Frucht-Preise
 Ragold, den 17. November, 1888.

	M	S	M	M
Alter Dinkel	8	7	14	6 80
Neuer Dinkel	11	50	10	25 10
Weizen	9	8	81	8 50
Roggen	8	7	33	7
Gerste	6	20	5	98 5
Haber	7			
Bohnen				

Viktualien-Preise:
 Altensteig, den 14. Novbr. 1888.

	M	S	M	M
Alter Dinkel	9	80	9	65 9 50
Neuer Dinkel	8	70		
Haber	6	30	5	25 4 20
Gerste	8	10	8	05 8
Weizen	11	50	10	65 9 80
Roggen	9	8	90	8 80
Weißkorn	8	30		

Gestorben:
 Den 14. Oktober: in Rio Janeiro
 (Brasilien) am Typhus der Seemann
 Christian Heber von hier; 47 J. alt.

